

Auer Tageblatt

und Anzeiger für das Erzgebirge

Verantwortlicher Redakteur:
Fritz Arnold.
Für die Inserate verantwortlich:
Walter Kraus.
Beide in Aue i. Erzgeb.

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: **Illustriertes Sonntagsblatt.**

Druck und Verlag:
Auer Druck- u. Verlags-Gesellschaft.
m. b. H.
in Aue i. Erzgeb.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags von 4—5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Aue. — Fernsprecher 24.
Für unversandt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus monatlich 30 Pfg. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 25 Pfg. und wöchentlich 10 Pfg. — Bei der Post bestellt und selbst abgeholt vierteljährlich 1.20 M. — Durch den Briefträger frei ins Haus vierteljährlich 1.20 M. — Einzelne Nummer 10 Pfg. — Deutscher Postzeitungs-Katalog. — Erscheint täglich in den Mittagsstunden, mit Ausnahme von Feiertagen.

Annahme von Anzeigen bis spätestens 9^{1/2} Uhr vormittags. Für Aufnahme von größeren Anzeigen an bestimmten Stellen kann nur dann gebürgt werden, wenn sie am Tage vorher bei uns eingehen.
Inserationspreis: Die siebenzeilige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., Restlinien 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt.

Diese Nummer umfasst 6 Seiten.

Das Wichtigste vom Tage.

- Der Bund der Heilbesoldeten** veranstaltete gestern in Berlin eine große öffentliche Versammlung in der die Bestrebungen des Bundes vorgelegt wurden.
- Der vom König von Italien** mit der Kabinettsbildung beauftragte **Sonino** hat die Mitwirkung des früheren Marineministers **Beitolo** nachgesucht. **Giolitti** hat seinen Anhängern den Eintritt in das neue Kabinett nicht verwehrt.
- Die Tribuna** meldet aus Petersburg, die Zar in sei in Liv. die ernstlich erkrankt, der Zustand sei hoffnungslos. Der Zar sei sehr niedergedrückt.
- Ein Fabrikier** bringt aus amtlicher Quelle eine Bestätigung der Nachricht über die Heimberufung der Kaiserin aus Marokko und bemerkt dazu, daß sich deren Zahl insgesamt auf 13 000 belaufe.
- Die Portra** den Truppen überschritten die Arktische pol. Grenze und attackierten die persische Grenzlinie. Der Kriegminister befahl den sofortigen Rückzug der Truppen.

Regierung und Nationalliberale in Sachsen.

Aus Dresden schreibt man uns: Die sächsische zweite Kammer hat vom Dienstag, den 30. November, bis zum Donnerstag, den 2. Dezember, die erste Staatsberatung erledigt. Die Nationalliberalen waren in der Debatte recht gut vertreten. Der Abg. **Seitner** hielt eine Rede großen Stils, die die politische Situation in weiserharter Weise schilderte und im Anschluß daran maßvoll aber klar die Forderungen der nationalliberalen Partei aufstellte. Der Abg. **Bauer** erwiderte sich wieder als sicherer Kenner der Einzelheiten des Staats, in die nur ein eifriger Blick hinabzusehen vermag. Die Regierung sehr mußte die Ausführung des Herrn Bauer als höchst beachtlich anerkennen. Langhammer bewährte sich von neuem als sicherer und wirklamer Polemiker, der mit Humor

und Laune die Schwächen der gegnerischen Ausführungen auszulügen wußte. Durch die Neben der Konservativen kam es wie eine verhaltene Klage um die verlorene Herrschaft. Der Abg. **Opitz**, ein Herr mit viel seiner Bosheit, ließ die Nationalliberalen die besten possidenten den Wahlausfall mit einer Fülle von malitiosen Wendungen entgelten. Robuster als die Nationalliberalen traten die Sozialdemokraten ein. Teilweise etwas ungebärdig führten sich die Sozialdemokraten ein. Immerhin zeigten auch deren Reden, vielfach von Arbeitsluth und latimer Beschäftigung mit dem Budget.

Alles in allem machte die Debatte, sofern die einzelnen Parteien des Hauses in Frage kamen, einen angemessen Eindruck. Wenn gleichwohl der Abschluß der Debatte nicht ganz befriedigend war, so lag die Schuld dafür auf Seiten der Regierung. Dort sahen die Sozialdemokraten. Der Minister des Innern **Graf Bismarck** von **Schäfer** hielt es für oportunit, dem Hause eine kleine Vorlesung darüber zu halten, daß es sich für die Beamten empfehle, lieber konservativ zu sein als liberal, denn, so bezugerte der Minister, die Liberalen wollten in der Theorie zwar auch die Staatsautorität gewahrt wissen, aber die Konservativen zeigen darin größere Entschiedenheit. Ueberhaupt unterscheidet sich konservative und liberale Denkungsart darin, daß die Konservativen mehr konkret, die Liberalen mehr abstrakt denken. Der Finanzminister **Dr. von Rögger**, der am ersten Tage die Debatte mit einem zweieinhalbstündigen, durchaus sachlichen und gediegenen Finanzprospekt eingeleitet hat, schloß sich am dritten Tage gedungenen Ausführungen des Abg. **Seitner** als allgemeine Prosa zu bezeichnen. Diese Herabsetzung des nationalliberalen Führers rief in der Kammer stürmischen Protest hervor, gegen den dann wieder der Minister an den Schuß des Präsidenten appellierte. Später entschuldigte sich der Minister wegen seiner verlegenden Äußerung.

Der Abg. **Langhammer** verlas am dritten Tage zu Beginn seiner Rede eine Erklärung der nationalliberalen Fraktion, in der die Reue der des Ministers des Innern mit Entschiedenheit zurückgewiesen wurde. Es erinnert dieser sächsische Minister des Innern an seinen vormaligen preussischen Kollegen, den Freiherrn von der Rede. Aber dieser — es sind etwa 12 Jahre her, daß er den Ministerstuhl einnahm — hatte wenigstens ein Haus vor sich, in dem er Resonanzboden fand. Die beiden konservativen Fraktionen des preussischen Abgeordnetenhauses verfielen zusammen fast über die Wahrheit, und wenn seine scharfen Auslassungen über die Liberalen stellenweise recht wenig Durchschlagskraft besaßen, so war doch etwa die Hälfte der Abgeordneten wenigstens mit ihnen zu ziehen. In Sachsen aber liegen die Verhältnisse zur Zeit ungleich anders. Eine konservative Mehrheit gibt es in der sächsischen zweiten Kammer nicht mehr, und sie wird menschlicher Vor-

ausicht nach auch nicht wiederkommen. Die Rede, die der sächsische Minister des Innern am Mittwoch gehalten hat, paßte vielleicht in eine Situation hinein, wie sie die sächsische zweite Kammer von 10 Jahren gegreigt hat. Heute, nach dem Wahlergebnis, wie es das Pluralwahlrecht zumeist gebracht hat, war diese Rede gänzlich deplatziert.

Hierin liegt eine gewisse Gefahr für Sachsen. Es kann nicht gut tun, wenn von der Ministerbank aus einer Partei, die bei den Wahlen von allen bürgerlichen Parteien die meisten Stimmen erhalten hat, die in der Kammer in die ausschlaggebende Stelle eingerückt ist, und aus deren Reihen der erste Präsident genommen worden ist, die Eigenschaft abgeprochen wird, die sie zur Aufnahme von den Beamten in ihre Reihen befähigen könnte. Es klingt merkwürdig, dieser Partei den rechten Sinn für die Staatsautorität, für das Konkrete abzusprechen, zugunsten für die Konservativen. Denn im Deutschen Reichstage haben die Nationalliberalen den nationalen Block des Fürsten Bismarck nach Realten gehalten, haben dessen Reichsfinanzreform bis zum letzten Ende verteidigt, und die Konservativen haben in völliger Besonnenheit der konkreten nationalen Notwendigkeiten und unter Mitachtung der Staatsautorität den nationalen Block und die Reichsfinanzreform gestützt und den Fürsten Bismarck aus dem Amte gejagt.

Zweifellos. Sie passen nicht zu einander, die sächsische zweite sächsische Kammer und der Minister des Innern **Graf Bismarck** von **Schäfer**. Die sächsische Regierung kann die zweite Kammer auflösen, wenn sie will. Sie wird es aber nicht tun. Denn eine Mehrheit, wie sie zur Rede des Ministers passen würde, bekommt sie niemals wieder. Es bleibt also nur der andere Ausweg. Der Minister **Graf Bismarck** von **Schäfer** muß etwas umlernen. Er muß sich der gegenwärtigen Situation anbequemen, will er nicht die Verantwortung dafür ausstehen, daß die Mehrheit der zweiten Kammer zur Regierung in einen Widerspruch treten müßte, der der gedeihlichen Abwicklung der parlamentarischen Geschäfte verberblich werden könnte. Oder er muß gehen, der Herr Minister **Graf Bismarck** von **Schäfer** von **Schäfer**. Ein drittes gibt es nicht. Wir meinen aber, er wird es fürberhin mit der zweiten Möglichkeit versuchen.

Gegen die Angriffe der Minister v. **Rögger** und **Graf Bismarck**, auf das liberale Bürgertum gelegentlich der Staatsdebatte im sächsischen Landtag wandte sich am Sonntag eine liberale Bürgerversammlung in Chemnitz, die dem nationalliberalen Verein einberufen war. Der große Versammlungsfoal der Linde war trotz der ungünstigen Zeit von Tüchtern aller Parteien überfüllt. Wiederholt von lebhafter Zustimmung unterbrochen, wies Landtagsabgeordneter **Langhammer** die ungehörige und durch nichts begründete Bröckelung der liberalen

Spieldzeug und Spiele im Altertum.

Eine hochentwickelte besondere Industrie sorgt dafür, daß in keiner deutschen Familie, in der Kinder unter dem Tannenbaum stehen, zu Weihnachten das liebste aller Geschenke, das Spielzeug, fehlt. In allen Variationen finden wir es vertreten — von der einfachsten Holzfigur bis zu den feinsten Kunstwerken aus kostbarem Metall. Für jede Altersstufe ist gesorgt und bei der Auswahl die peinlichste Rücksicht genommen auf die berechtigten Wünsche und Reigungen der Kinderwelt heiderlei Geschlechts. Schon im Altertum zeigt sich dieser Unterschied, diese bei Knaben und Mädchen durchaus verschiedene Vorliebe für dieses oder jenes Spielzeug und dieses oder jenes Spiel. Verwundert wird allerdings mancher Leser fragen: Hatten denn auch schon die Kinder des Altertums Spielzeuge? Ja, natürlich, die Kinder im Altertum kannten nicht nur Spielzeuge, sondern hatten auch eine ganze Reihe hübscher Spielsachen, die den unsrigen wie ein Ei dem andern gleichen. So brauchten die Kinder des Altertums, soweit sie dem zarten Geschlecht angehörten, durchaus nicht auf das Spiel mit Puppen zu verzichten. Allerdings muß zugegeben werden, daß die kleinen Damen jener Zeit nicht wie unsere jungen Mädchen die heute oft so wunderbar schönen Toiletten der tierlichen Puppen bewundern konnten, sondern sich lediglich an deren unerschütterten Schönheit erfreuen durften. Die Puppenstuden mit ihrer Zinnausstattung, die Goldbüchsen mit ihrem kleinen Spalt zur Aufnahme vereinselter Drachmen und Sesterzen, der Trinkbecher und seine familiäre Inschrift, die Abbildungen von Affen, Hirschen und Schweinen, die unsern eigenen Kindern so lieb sind, waren ihren klassischen Vorbildern ebenfalls gut bekannt. Wir können überzeugt sein, daß es an solchen Geschenken nicht fehlte, wenn die Bewahrerinnen, wie es das Herkommen erheißt, sich versammelten, um den kleinen Fremdling zu begrüßen und ihm Gaben zu bescheren, die der Gebrauch für solche Gelegenheiten notwendig hatte.

Auch waren künstliche Puppen nicht ganz unbekannt. Die Marionetten und die Drähte, die deren Bewegung leiten, reichen bis in das Zeitalter des Aristoteles hinauf, und die Spuren der Keinen, mit Querscheitern geladenen Automaten, deren Bewegungen den Witterungswandel vorherzusagen, kann man, wie einzelne Gelehrte behaupten, bis in die mythische Zeit des Dädalus verfolgen. Von der Kröte Noahs hat man natürlicherweise außerhalb der kleinen Nation an der Küste Spriens nichts gehört; allein das trojanische Pferd und die Wölfe der darin verborgenen Körper war ein bewundernswürdiger Erfolg dafür, und obgleich die Gebuldschele noch nicht erfunden waren, gab es doch bereits mehrere treffliche Eisenarbeiten zur Erlernung von Alphabeten (geometrische Holzfiguren usw.); auch war es, infolge der Vollkommenheit, zu der man es in der Kunst der Metallbearbeitung gebracht, leicht, einen Kursus der Naturgeschichte durch die Konstruktion abwechselnder Figuren zu veranstalten und die Anfangsgründe der Arithmetik durch alle Arten von unterhaltenen Verbindungen in Stein und Metall zu lehren.

Die Mehrzahl der Knabenspiele war ohne allen, sei's religiösen oder belehrenden Zweck. Als im Verlauf der Jahre die Schultären sich öffneten, wurden die kindlichen Scherze der Ammenstube mit edleren Spielen vertauscht. Lieblingsgödel und zahme Häschen erlehnten die Puppe in der Reigung der Mädchen, und an die Stelle der Scheinheraten und Leichenfeierlichkeiten, in denen die Dämonen eine Hauptrolle spielten, traten Glads- und Geschicktscheitspiele, das Attagall, Schrift oder Wassen oder selbst die wissenschaftlicheren Wettstreite des Traktat- und Brettspiels. Das Ballspiel in allen seinen Formen war vielleicht das beliebteste aller Spiele und wurde von strenger Jugend bis zum reifsten Alter getrieben. Der aus dem Gebrauch des Raketts entstehende Nutzen scheint noch nicht erkannt gewesen zu sein, oder von einer Art Goll, mit geträumten Stöcken gespielt, wird hin und wieder gesprochen, und das Fußballspiel war damals ebenso vollständig wie im Mittelalter und in neueren Zeiten. Die Spielreigungen der Knaben fanden reiche Nahrung in dem Gebrauch der Raffe, dem Lauff-

hen Ermittel der Schusser. Der Schusser oder die Marmotkugel ist von zweifelhaftem Altertum, obgleich sich, einer Stelle im Suetonius zufolge, mit einigem Grund annehmen läßt, daß selbst der weise Augustus das Schusserspiel nicht verachtete. Die Unterhaltungen der Kinder zeigten überhaupt die größte Neugierigkeit mit unsern neueren Spielen, oder, genauer gesprochen, die nämlichen Spiele haben sich mit bloß örtlichen Abweichungen bis jetzt erhalten. So das Blindenspiel, Käuschen im Winkel, die Wänderspiele und die Handschmiss. Dann, wenn das Wetter schön war, versammelten sich die Mädchen und Knaben zum Fuß im Ring, indem der Empfänger des Fußes stehhaft an die Ohren gerissen wurde, und der Troß in der Mitte (Midas war der Name im Altertum) erlitt die Strafen seiner Stellung. Nicht nur Männer reifen Alters waren an das Ballspiel gewöhnt, sondern selbst der Reif und die Schaufel wurden nicht ausgegeben, als die Knaben die Schule verließen, vielmehr trieben die Älteren sie in den Gymnasien, d. h. den Anstalten für gymnastische Übungen, unausgesetzt fort, ja die Aerzte empfahlen sie sogar, wie Hippokrates uns sagt, den an trägem Blutumlauf Leidenden.

Es fehlte aber auch nicht an Spielen von tieferer Bedeutung und romantischerem Ursprung. Ein solches war das der Schildkröte, wenn die jungen Mädchen im Kreis um eine ihrer Gespielinnen herumtanzen, die in der Mitte sah und sangen: Was tust du hier, arme kleine Schildkröte? Die Antwort darauf war: Ich kümme das Blut und spinne den Faden von Mikus. Und wo, fragte der Chor wieder, sind deine Söhne, meine arme kleine Schildkröte? — Von dem Rücken ihrer weichen Träger sind sie in das Meer gestürzt. — Denn die in den Kreis eingesperrte Schildkröte war die Vertreterin der im Gynäceum eingeschlossenen Frau Ionens, die ihre Söhne beweinete, die Xerxes mit sich in den Krieg geschleppt hatte und die mit ihren Schiffen (den Knellen Kennern der Tiefe, in der Wälderwälder der Sagen) in den engen Gewässern von Salamis und auf der Höhe des Berges von Artemisium jugendlos gegangen waren.

Parteien mit Entschiedenheit zurück und brachte an Beispielen aus der Geschichte den Nachweis, daß die Konventionen nur dann die Hüter der Staatsautorität sind, wenn durch die Bekämpfung der Staatsgewalt ihren eigenen Sonderinteressen gebietet ist.

Die zahlreich besuchte Bürgerversammlung in Chemnitz legt in völliger Einmütigkeit mit einem Referat des Landtagsabgeordneten Langhammer mit aller Entschiedenheit Verwahrung ein gegen die durch nichts gerechtfertigte Verlesung der liberalen Parteien durch die Minister von Rügen und Graf Bismarck.

Aus dem Königreich Sachsen.

Zwickau, 5. Dezember. Stiftung. Der jüngst hier verstorben Archivar Friedrich R. G. Fall hat dem sächsischen Landesherrn die Summe von 28000 Mk. vermacht.

Chemnitz, 5. Dezember. Ein seltenes Ereignis. Einen günstigen Steuerabschluss hat unsere Stadt zu verzeichnen. Die Gemeindeforen bringen diesmal der Stadt 3000 Mk. mehr als im Anschlag steht.

Chemnitz, 5. Dezember. Ein gestürztes Stollen. Ein Verwerfungshaken aus der Zeit des hier getriebenen Erzkupferwerkes in Zusammenhang. Bei dem hierigen Vorkommnis ist dadurch ein großer Lagerbruch entstanden.

Chemnitz, 5. Dezember. Inbetriebnahme eines Teils des Hauptbahnhofs. Die Bauarbeiten im Hauptbahnhofgebäude Chemnitz sind so weit gefördert, daß Dienstag, den 7. Dezember, um 10 Uhr vormittags ab die neuen Bahnsteige in Betrieb gehen.

Pirna, 5. Dezember. Verurteilter Gattenmord. Die auf der Schmiedestraße hier wohnende Arbeiterfrau Martinka aus Böhmens machte in der Nacht zum Sonnabend den Versuch, ihren schlafenden Ehemann zu erschlagen.

Riesa, 5. Dezember. Arbeiter als Schöffen. Bei der kürzlich im hiesigen Amtsgericht abgehaltenen Sitzung des Ausschusses für die Schöffen- und Geschworenenwahl sind zum ersten Male für Riesa vier dem Arbeiterstande angehörige Schöffen gewählt worden.

Bautzen, 5. Dezember. Die Verlassene. In Storch bei Prischwitz wütete, wie erst jetzt bekannt wird, vor etwa 14 Tagen die bei dem Gutsbesitzer Selma in Diensten stehende 21jährige Dienstmagd Anna Witta aus Bornitz bei

Kadiber ihr neugeborenes Kind durch Ermürgen und verfrachtete dann den kleinen Leichnam im Stubenofen zu verbrennen, wo man später die Leberreste des Leichnams in der Feuerung fand. Die Witta gestand die Tat ein.

Bautzen, 5. Dezember. Ein Bild des Elends. Einem achtjährigen Weibchen steht die hier wohnhafte Familie des Gartenarbeiters Schuler entgegen. Vorige Woche, kurz hinter einander, starben zwei Kinder im Alter von 1 1/2 und 9 Jahren an Scharlach im Waisenhaus.

Zittau, 5. Dezember. Konflikt zwischen Arzt und Ortskrankenkasse. Die hiesige gemeinsame Ortskrankenkasse schloß sich genötigt, das Vertragsverhältnis mit Herrn Dr. Hebdacus wegen einer Honorarstrafe (angeblich soll dieser Operationskosten doppelt, einmal der Kasse und dann nochmals den Mitgliedern angesetzt haben) zu lösen und gab dieselben ihren Mitgliedern öffentlich bekannt.

Vom Stadt und Land.

Gedenktage am 6. Dezember: 1834 Adolf v. Böhmer, Freiheitskämpfer, † Berlin, 1907 Kohlenstaubexplosion bei Fairmont, Westvirginia, 600 Tote.

Die Verwendung mehrerer Patete mittels einer Postpatetadresse ist für die Zeit vom 10. bis 25. Dezember mehr im inneren deutschen Verkehr noch im Verkehr mit dem Ausland — ausgenommen Argentinien — gestattet.

Wetterbericht vom 6. Dezember.

Stationen	Barometer	Therm.	Windrichtung	Windstärke
Chemnitz	721 mm	-10 C	N	2

Am 6. Dezember
Städtischer Hauptbahnhof, die hier im 6. Dezember 1909 folgende Züge verkehren:

Unter einem außerordentlich günstigen Zeichen stand der gefrige Sonntag, der dritte vor Weihnachten, den der Volksmund den **Kickel-Sonntag** nennt. Man wird wohl aber nicht fehlgehen in der Annahme, daß Gold und Silber im Geschäftselben gestern eine überwiegende Rolle gespielt haben.

Ein heiterer Refrain war das Lied der Schwalbe, das die Kinder von Rhodos im Frühling zu fangen pflegten, wenn sie, wie es Brauch gewesen, von Tür zu Tür gingen und um Kuchen und kleine Münzen bateten, und zwar fast ganz in denselben Worten, wie jene alten Ernte- und Weihnachtslieder, die noch in vielen der angenehmen, guten, alten Parteien des ländlichen Englands zu hören sind.

Die Spiele waren mehr oder minder örtlich. Könige und Untertanen, Richter und Verbrecher waren in Wien stets beliebter als in Europa, und die Rette der Anekdoten zur Erläuterung jugendlichen Scherzsinns und einer trotz widrigen Gesichts sich zeigenden Befähigung zum Befehlen, wie sie sich in ununterbrochener Linie von Herodot bis zu Taufendbeiner Nacht erstreckt — findet einige Parallele unter den Sagen Italiens und Griechenlands.

Wenn die jungen Burken ins Jünglingsalter gelangt waren, nahmen die Spiele ein anderes Aussehen an. Die rohere Art wurde mit der halbmittleren Disziplin und den künftlichen Kämpfen des Gymnasiums vermischt. Die Proben von Geschicklichkeit und Glück werden zahlreicher und entsprechen weit mehr unseren modernen Begriffen von Spiel.

hüßlich, sind die Märchen der Dichter, die Erzählungen von Delphinen, die aus Gram starben, wenn sie von ihren Spielkameraden verlassen wurden, von geliebten Sperlingen und Lieblingsgehäusen, sowie von Adlern, die sich mit den Leichnamen ihrer Lieblinge verbrennen ließen. Bei Mädchen bestand vielleicht die Hauptplage in dem Ueberfüllen; bei Knaben aber hatten, von den Jügen, die das Aenderwägeln zeigen, bis zu den Hähnen und Wächeln, die der Ephebus zugleich zum Wettkampf abrichtete, wenige Vögel oder vierfüßige Tiere Ursache, den Tag zu segnen, an dem sie die süße Freiheit der Wälder mit dem harten Dienst eines Schulknaben vertauschten.

Wenn die jungen Burken ins Jünglingsalter gelangt waren, nahmen die Spiele ein anderes Aussehen an. Die rohere Art wurde mit der halbmittleren Disziplin und den künftlichen Kämpfen des Gymnasiums vermischt. Die Proben von Geschicklichkeit und Glück werden zahlreicher und entsprechen weit mehr unseren modernen Begriffen von Spiel.

Das freilich würde nicht viel zu belagen haben, wenn nicht die Geschäftsführer selber ebenfalls die ganze Zeit über vom Publikum belagert worden wären. Ganz enorm war der Besuch unserer Stadt von auswärts. Die Eisenbahnzüge, die einliefen, verursachten eine wahre Wälderwanderung nach dem Innern der Stadt.

Der Neue Sparver'in für Aue und Umgegend konnte in diesem Jahre 93000 A. zur Auszahlung bringen, wovon am gestrigen Sonntage 70000 A. und im Laufe des Jahres 23000 A. ausgezahlt wurden.

Der Männergesangverein Niederkrantz erfreute uns, wie schon alljährlich um diese Zeit, gestern Abend durch ein in allen Teilen wohlgeklungenes Konzert, das jedem Besucher einen edlen Genuß bot.

Die gefrigen Darbietungen waren rein einheitlich zu nennen, denn es wurden uns mit 2 Ausnahmen nur Schöpfungen von Tonbildnern geboten, die ihr Künstlerleben in der lustigen Kaiserstadt an der schönen blauen Donau zugebracht, die in Wien geschaffen und ihrer Mutter geweiht haben.

Frauenturnwart- und Turnwartturnen. Gestern vormittag von 11 Uhr an fand in der Realochschulhalle hierseits

festste, irgendeine schwierige Stelle aus dem Werke eines berühmten Schriftstellers zu erklären, irgendeinen seltenen Gebrauch eines Wortes oder auch irgendeine interessante Gewohnheit aus dem Altertum zu nennen und zu erläutern.

Hazardspiele waren sehr zahlreich. Der frühere Refrain des schönen Geschlechts war, wie wir gesehen, hauptsächlich schon zu Brettspiel und Truffal vorgekritten, als die Knaben noch vollkommen mit Gerad und Ungerad, Köpfen und Schwänzen (Köpfe oder Schiff, um die römische Phrase zu gebrauchen, Eier im Rest, und der ewig volkstümlichen Morra zufrieden waren — einem im alten Rom so verbreiteten Spiele, daß man von einem ehrlichen Manne sprichwörtlich sagte: Du kannst im Dunkeln Morra spielen.

Dr. J. Wiese.

ein Turnen der Frauenturnwart hat, über dessen Leistungen wir aus nachfolgenden Gründen nicht referieren können. Am 12. Uhr schloß sich ein Turnen der Turnwart an, zu dem 57 Teilnehmer erschienen waren. Zuerst wurden Freiübungen mit Hanteln ausgeführt, die für das Kreisortturnen in Jittau bestimmt sind. Es folgten Übungen am Pferd, Barren und Schwebefanten, und zwar Gemelnübungen. Hierauf wurde eine Besprechung im Bürgergarten abgehalten. Der Gaudiumwart, Herr Stadtkassier E. M. r. i. c. h., leitete diese. Er gab zunächst einen Kartengruß vom Kreisvertreter Fidenwirth bekannt. Der Gaudiumwart war anwesend, der Größe vom Gauvertreter Herrsch übermittelte. Sodann wurde das Turnen einzeln durchgesprochen. Ein Arbeitsplan für das nächste Jahr wurde noch festgesetzt und einige wichtige Punkte und Bemerkungen für das Kreisortturnen wurden den Turnwarten zur Kenntnis gebracht. Damit war die Versammlung beendet. Für die Kreisunterstützungskasse wurde noch eine Sammlung vorgenommen.

* Kufstein, den 6. Dez. 1909: 49 Rinder, 24 Kälber, 20 Schafe, 166 Schweine.

Kreisnotierungen:

	I.	II.	III.	IV.	V.
Ächsen	—	55	60	—	—
Füllen	67	64	—	—	—
Kalben und Kühe	—	68	65	60	54-58
Kälber	50	48	—	—	—
Schafe	85	80	—	—	—
Schweine	74	78	70	67	—

Gefächtszang: durchgängig mittel.

* Der Sparverein Kus-Jelle hatte gestern nachmittag von 1-6 Uhr die Rückzahlung der eingezahlten Spargelder anberaumt, die äußerst glatt von statten ging. Zur Auszahlung gelangten 38000 Mark, an Rückzahlungen gegen 5000 Mark im vergangenen Vereinsjahr. Dem Sparverein wünschen wir auch für das neue begonnene Geschäftsjahr eine segensreiche Tätigkeit.

* Viel Schaden in unseren Wäldern wurde durch einen Sturm angerichtet, der in der Nacht zum gestrigen Sonntag wüthete. Ein Spaziergang durch die Wälder zeigte, daß von vielen Bäumen ganze Äste abgerissen wurden, auch sind es nicht wenige Stämme, die geknickt oder entwurzelt worden sind. Auch unser Stadtpark ist von diesem bedauerlichen Geschehnis nicht verschont geblieben. Kiefern namentlich sind dem Sturm in größerer Zahl dort zum Opfer gefallen. — Der Sturm hauste übrigens nicht nur in unserer Gegend, sondern aus dem ganzen Reich liegen Meldungen über Sturmchäden vor.

Schnepfen, den 6. Dezember.

* Konferenz des Bezirkslehrervereins. In der am Sonntagabend in der Jagdschloßwirthschaft abgehaltenen Konferenz des Bezirkslehrervereins Schnepfen-Kreis und Umgebung wies der Vorsitzende Lehrer K. e. n. e. Schneeburg in seiner Begrüßungsansprache auf die Schullehrer und ihre Bedeutung hin. Hierauf hielt Herr Dietrich-Schneeburg einen Vortrag über: Wie ist in unruhiger und erschütterter Beziehung schwachbegabten Kindern in heimeren Verhältnissen zu helfen? Nach längerer Besprechung des Vortrags wurde eine Aussprache über die Chemnitz-Vorlesung über die Kleinschrittstoffe dabei wurde beantragt, bei der nächsten Delegatensammlung in Dresden nicht nur den Standpunkt der Reichheit, sondern auch den der Minderheit in dieser Frage zum Ausdruck zu bringen. Zuletzt wurden noch verschiedene Eingänge zur Kenntnis gebracht. Die nächste Konferenz wird am 15. Januar 1910 abgehalten werden.

Kaufhaus, den 6. Dezember.

* Hauptversammlung des Vereins Glückauf. Der erst seit Jahrzehnte hier bestehende Verein Glückauf veranstaltete am Sonntagabend im hiesigen Rathshaus seine erste Hauptversammlung. Zunächst erhaltete der Schriftführer Berggebieter Gl. ä. s. den

Tätigkeitsbericht auf 1908/09, woran sich der Kassendirektor anschloß. Darnach weist die Kasse eine Einnahme von 251,08 Mk. und eine Ausgabe von 257,19 Mk. auf, dem Fehlbetrag von 6,11 Mk. steht aber ein Vermögenszuwachs von 108,80 Mk. gegenüber, nämlich Inventar im Werte von 52,60 Mk. und 56 Mk. Stiftungsgelder. Als Rechnungsprüfer wurden Oberlehrer Hommel und Kaufmann Frenzel gewählt. Alsdann sprach der Vorsitzende allen denen, die das Interesse des Vereins gefördert haben, den Dank des Vorstandes aus. Die sich nun anschließende Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis. Es wurde gewählt: Lehrer Kurt Diekmann, Vorsitzender; Kaufmann Frenzel, Stellvertreter; Berggebieter Gl. ä. s., Schriftführer; Bernhard Ficker, Schatzmeister; Paul Dörfler, Wäckerwart; Oberlehrer Müller, Oberrevisor; P. ä. l. e. r., Hermann Häckler, Franz Kraus und Heinrich Kraus als Beisitzer. Des weiteren wurde beschlossen, die öffentliche Laufleuchterausstellung am 12. und 13. Dezember im Rathshaus abzuhalten und die Rechnungslisten für das Festabendessen in den Häusern bei Max Bolat und Bruno Unger auszuliegen. Dem Vorsitzenden wurde noch der Dank der Versammlung durch Erheben und dreimaliges Glückauf dargebracht.

* Vereinshaus. In seiner am Sonntagabend abgehaltenen Versammlung entschied sich der hiesige Maschinenriekerverein über den eingebrachten Antrag zur Errichtung eines Vereins- oder Volkshauses mit großer Mehrheit in ablehnendem Sinne.

Lezte Telegramme und Fernsprechemeldungen.

Wieder ein Kapitalverbrechen in Berlin!

* Berlin, 6. Dezember. Gestern vormittag stießen zwei Schiffe bei der Gasanstalt in der Breslauer Straße aus der Spree den Rumpf einer weiblichen Leiche, dem Kopf, Arme, Brüste und Unterleib fehlten. Der Leichnam war mit Papiersegen und Bindfaden umwickelt und hat anscheinend 8 bis 14 Tage im Wasser gelegen. Es ist fast gar nicht daran zu zweifeln, daß es sich um einen mit grausiger Bestialität ausgeführten Mord handelt. Andererseits aber weist die Kriminalpolizei auch die Möglichkeit nicht von der Hand, daß ein Verbrechen gegen fremdes Leben ausgeführt wurde und die weibliche Person diesem zum Opfer gefallen ist, worauf man die Leiche zu beseitigen sucht, doch fehlt bisher jeder Anhalt für die Persönlichkeit der Toten, ebenso jede Spur von dem Täter. Auf die Ergreifung desselben ist eine Belohnung von 3000 Mark ausgesetzt worden.

Gegen das geplante hessische Wahlrecht.

* Offenbach, 6. Dezember. Nach einer, gestern vom sozialdemokratischen Verein einberufenen, von etwa 1500 Personen besuchten Versammlung, in welcher gegen die reaktionäre Bestimmung des hessischen Wahlrechtsentwurfes protestiert wurde, erfolgte ein Demonstrationsszug, dessen Marschroute an dem Landratsgebäude und der Wohnung des Abgeordneten Bretas vorbeiführte. Zwischenfälle sind nicht zu verzeichnen.

* Mainz, 6. Dezember. Zum Protest gegen die reaktionären Wahlrechtsbestimmungen des neuen hessischen Wahlgesetzes veranstalteten die Sozialdemokraten einen Demonstrationsszug durch die Stadt. Zwischenfälle sind nicht vorgekommen.

Die Wiener Giftmordaffäre.

* Wien, 6. Dezember. Die Nachforschung in der Angelegenheit der Zyanalkalibriefe führt jetzt auch zu der Notwendigkeit, das Grab einer verstorbenen Geliebten Hofrichters zu öffnen. Oberleutnant Hofrichter besuchte, als er vor einigen Jahren in Theresienstadt in Garnison stand häufig seinen Bruder, der eine Schmirnfabrik betreibt. Hofrichter knüpfte dabei ein Verhältnis mit der jungen Schwägerin seines Bruders an, welches er löste, als er zum Generalfstab kam. Das Mädchen starb plötzlich und man legte ihm einen versiegelten Brief Hofrichters in den Sarg, der am Todestage eintraf. Dieses Briefes wegen soll nun die Leiche exhumiert werden.

Operation des Königs von Spanien.

* Paris, 6. Dezember. Aus Madrid liegt hier die Meldung vor, daß das als Mittelohrentzündung bezeichnete Leiden des Königs Alfons einen operativen Eingriff als unabweisbar erscheinen läßt. Keines der spanischen Spezialisten will jedoch die Operation vornehmen. Alle Wahrscheinlichkeit wird eine ausländische Autorität konsultiert werden.

Herzog Georg von Mecklenburg †.

* Petersburg, 6. Dezember. Gestern nacht 2 Uhr verstarb hier Herzog Georg von Mecklenburg-Strelitz an Herzleidmung. Der Herzog hatte in Begleitung seines Bruders den Artillerieball besucht und kehrte um Mitternacht gesund nach Hause zurück. Der Tod trat unerwartet ein.

Kabinettsreise in Spanien?

* Madrid, 6. Dezember. Gerüchteleise verkantet, daß demnächst eine Ministerreise nach Spanien werde. Der Kabinettschef Morct hatte den General Bleyer zur Ernennung zum Generalkapitän in Aussicht genommen. Bleyer hatte aus persönlichen Gründen sich dieser Ernennung widersetzt und daraus eine Kabinettsfrage gemacht. Nach den Gemeinderatswahlen soll Morct dem König die Vertrauensfrage stellen. Eine Reorganisation des Kabinetts sei wahrscheinlich. Voraussichtlich dürfte ein liberales Konzentrationkabinet unter Montero Rios kommen.

Nach Schluß der Redaktion eingegangene Telegramme.

* Brüssel, 6. Dezember. Die internationale Juckerkonferenz wird am 20. Dezember in Brüssel zu einer Jahresversammlung zusammentreten.

* Paris, 6. Dezember. Graf Zeppelin, der sich seit einigen Tagen hier aufhält, benutzte seine Zeit zu Besuchen der verschiedenen Werkstätten von Aeroplans, sowie in Motorfabriken und zur Besichtigung der Flugfelder in der Umgegend von Paris. Der Graf reist von Paris direkt nach Konstantinopel.

* Budapest, 6. Dezember. Die Entsetzung der Regierung dürfte in dieser Woche erfolgen, doch wird Belferle noch einmal vom Kaiser empfangen werden. Die Ernennung der neuen Regierung und die Einberufung des Abgeordnetenhauses dürfte in der 2. Hälfte dieses Monats erfolgen.

* Rom, 6. Dezember. Sonna hat dem König eine Kammerauflösung nicht empfohlen und will unter allen Umständen auf diese Maßnahme verzichten.

* Reunort, 6. Dezember. Aus Bridgeport im Staate Ohio wird gemeldet, daß eine mehrere Tausend Mann umfassende Arbeitseinstellung heringebrochen ist. Es kam bereits zu ersten Zusammenstößen zwischen den Ausständigen und den Streikenden, wobei fünf Personen verwundet wurden. Alle Wirtschaften der Stadt sind geschlossen. Die Eisenbahnzüge dürfen nur bei Tageslicht verkehren, da man in der Dunkelheit böswillige Anschläge auf die Züge befürchtet.

Jeder Arzt empfiehlt
Köstritzer Schwarzbier
aus der berühmten Brauerei Köstritz
zu den besten und nahrhaftesten Getränken für Alt und Jung
ein Nähr- und Kraftmittel ersten Ranges. Wenig Alkohol, viel Malz.
Nicht zu verwechseln mit den gewöhnlichen Malzbieren. Billiger Haupttrunk. Bestes Tafelgetränk. Leicht zu haben nur in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Rot-, Weiss-Medizinal-Weine,
in nur reinen Qualitäten
billigst empfohlen
Erlar & Co. Nachf., Aue, Markt 5.

KAUFHAUS SCHOCKEN **HANDELS-GESELLSCHAFT AUE**

2 Spezial-Marken

In Güte und Haltbarkeit
erstklassig,
den verschiedenen Fussbildungen
angepasste Formen.



Herrenstiefel
9 3/4 u. 12 1/2 Mk.

Damenstiefel
9 3/4 u. 12 1/2 Mk.



Max Sabra, Schneebergerstr. 5

bringt ein reichhaltiges Lager von
**Contabüchern, Copierbüchern,
Briefordnern, Schnellheftern,
Notiz-, Lohn- und Selbstbüchern etc.
Briefpapiere und Briefumschläge**
in empfehlende Erinnerung.

Versteigerung.

Dienstag, den 7. Dezember 1909, vorm. 9 Uhr sollen
im Versteigerungsalon des hiesigen Kgl. Amtsgerichts
1 Meyer'sches Konversations-Telefon (20 Bb.), 1 Schreib-
maschine (Wignon), 43 Bände „Bibliothek der Unter-
haltung und des Wissens“, 2 Bände „Der Krieg 1870-71“
1 Buch „Bürgerliches Gesetzbuch“, 1 Buch „Universal-
Rechtswörter“, 1 Herren-Schreibstisch (mit Kuchbaum),
1 Kabinet, 1 grüne Plüschgarnitur (1 Sopha und 2
Sessel) 1 Salonisch mit grüner Plüschdecke, 1 grüner
Teppich, 1 großer Salon-Pfeilerstempel, 1 Salon-Tafel
und 3 große Bilder unter Glas (Schiffe und Strand-
landschaft)

gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.
Aue, am 6. Dezember 1909.

Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts.

Koche mit Gas!

Prometheus-
Gaskoch-Apparate

vorzügliches Weihnachtsgeschenk
empfehlen in grosser Auswahl

Richard Günther

Eisenhandlung AUE i. Erzg., Markt 9.

Erste Auer Dampf-Wäscherei, Wasch- u. Plättanstalt J. Paul Bretschneider

Telefon 381 **AUE** Telefon 381
Ecke Bockauer- und Albertstrasse.
Hotel-, Geschäft- und Hauswäscherei
Wäsche auf Reu. Chem., Reinigung und Färberei.
Annahmestellen in:
Schneeberg, Reusdöbel, Lauter, Schwarzenberg, Johanns-
georgenstadt, Dattensheim und Stollberg.

Achtung!

Für Wiederverkäufer!

Die billigste Bezugsquelle in Kerzen, Seifen, Waschartikel
und Putzmittel jeder Art ist das **Spezialhaus** von
Gustav Otto, Aue
z. Z. Wettinerstrasse 7, später Markt.

Nusschalen-Extrakt aus der Hof-Parfümerie-Fabrik
C. D. Wunderlich, Nürnberg
preisgekrönt, rein vegetabilisch, ganz unschädlich, um Hauten
ein dunkles Ansehen zu geben, welches sich bei längerem Ge-
brauch von selbst erhellt, 70 Pf.

Haarfärb-Nussöl, ein das Haar dunkel färbendes, feines,
harthalt. Öl, zugleich vorzüglich zur Stär-
kung des Wuchstums der Haare, à 70 Pf. **Wichtig u. unerschöpfliches**
Haarfärb-Mittel in Karton und Umwicklung 1.20 Mk.
bei **Gustav Otto**, Seifengeschäft,
Wettinerstrasse.

„Wann zu empfehlen ist
der Gebrauch von Zucker's
Patent-Medizinal-Seife bei
Rauigkeit u. Schuppungen
der Haut, bei leichter Ich-
thyosis, ganz besonders bei
Unreinheiten der Haut, wenn
Mitesser u. deren Folge-
zustände,

Pickel,

Knötchen, Pusteln uim.
das bekannte, unschöne Ge-
sichtsbild hervorruft.“ Das
ist das Urteil d. Dr. med. B.
über Zucker's Patent-
Medizinal-Seife, à Stück
50 Pf. (15% in) u. 1.50 Mk.
(35% in, stärkere Form).
Bezugsort: **Zucker-Creme**
75 Pf. und 2 Mk., ferner
Zucker-Seife (mild) 50 Pf.
u. 1.50 Mk. Bei **Curt Simon**.

Plüsch Sofabezug

ist und bleibt
der beste
In hart und glattfarbig, med. Muster,
direkt und billig zu beziehen von
Verwand-Paul Thom, Chemnitz Sa.
Muster fr. gegen freie Rücksendg.

Zahne

Ersatz, Plomben,
Reparaturen, Umrin-
derungen schnell,
Zahnziehen etc.
C. Beyers Atelier
Bahnhofstr. 11, II.
Schonende
Behandlung.

Ausglimmte Frauenhaare
kassiert und verarbeitet
Gustav Stern, Aue,
Wettinerstr. 46.

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Bisher abgeschlossene Versicherungen 1813,000 000 Mk.
ausgezahlte Versicherungssummen 552,000 000 „
gewährte Dividenden 263,000 000 „

Sehr niedrige Verwaltungskosten. Die hohen Überschüsse kommen
unverkürzt den Versicherungsnehmern zugute.

Unverfallbarkeit von vornherein.
Unantastbarkeit nach 2 Jahren.
Weltpolice

Unsern Mitgliedern bringen wir zur Kenntnis, daß wir die durch den
Rücktritt unseres langjährigen Vertreters des Herrn Stadtparkmeisters
G. A. Sattler erledigte Agentur zu **Aue i. Sachsen**

Herrn Arthur Bauer

übertragen haben. — Herr **Bauer** ist zur Vermittlung von Lebensver-
sicherungen und zur Erteilung von Auskunft gern bereit.
G o t h a, den 30. November 1909.

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Hahn & Thieme

Ausverkauf
wegen Umzug

Passendes Weihnachts-Geschenk.

Um etwas zu räumen ver-
kaufen wir einen Posten

**Paletot-, Anzug-
und Hosen-Stoffe**
zu und unter dem Einkaufspreis.

Nur gute, moderne Stoffe.

Haut-Bleichercreme

„Chloro“ bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß.
Wirksam gegen alle unangenehmen Ausschläge gegen unangenehme Haut-
falten, Sommerprossen, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautausschläge.
Mit ausföhlr. Anweis. 1 Bl. bei Einreibung um 1.20 Mk. franco.
Man verlange echt „Chloro“! **Sachator, See, Dresden-N. 1.**
Qualität. **Apollon-Aue.**

Jüngeren Handarbeiter

sucht zum sofortigen Eintritt
Carl Fischer, Aue.

30 bis 40 geübte

Besteckschleifer

bei hohem Lohn für dauernde Beschäftigung gesucht.
Reise und Umzugskosten werden vergütet.
Clarfeld & Springmeyer
Neuflüßwarenfabrik **Homer** in Weiskalen.

Ordentliche Frau zum Ausbessern von Wälsche

sofort gesucht.
Offerten erbeten unter M. E.
an die Tageblatt-Exp.

Junge böhmische Hafermast-Gänse!

8 bis 10 Pfund, frisch
geschlachtet, gestochen,
ohne Blut entweidete,
sauber gepulvert, voll-
kommen bratfertig ver-
sendet einschl. Fett und
Klein pro Pfd. zu 65 Pf.
ab hier gegen Nach-
nahme. Garantie für
frische Ankunft auch
bei warmer Witterung.
Bahnhofsstation genau an-
geben.

Carl Hunger, Freyung Bayerischer Wald.

Weihnachtsgänse 5 Pf.
mehr pro Pfund.

Wer will Geld verdienen!

Ich verberge allerorts bei K.
Kautions Alleinverkauf guter
Kakao- und Schokoladen-
marken. Adressen unter R. 24
an die Geschäftsstelle dieses
Blattes erbeten.

Pöcklinge

in Kisten und einzeln
kauft man nur billig bei
Max Müller, Aue

Frucht-Waffeln à Palet 10 Pfg.

R. Seibmann,
Schneeberg-Vertrags- u. and
Wettinerstrasse 11.

Tafeläpfel!

Serfende alle Reinetten-
sorten, sehr schön, à Str.
13 Mk. gegen Nachnahme.
Kochäpfel 8 Mk.
E. Winkler,
Reichstädt b. Frankau, S.-A.

Fischwaren

in Dosen,
Berliner Rollmopfe
etc., Bismarckerlinge,
Sardinen und Bratheringe
kauft man billig bei
Max Müller, Aue.

beonhardt's starke Einreibung
vorzüglich bewährt bei Rheumatismus.
Nur echt in der
Löwenapotheke Neustädtel.

Osk. Weiland

Repar. u. Klavierstimmer
an Fürstl. Seminar in Waldenburg
kommt regelmäßig nach hier.
Gebrachte Instrumente
stets zu haben.
Bestellungen nimmt stets
entgegen die Expedition des
Auer Tageblatts.

Empfehle mich als:

Klavier- u. Zither- Spieler

Anf. u. Nachgros-
artige Abwechslung
mit Vorträgen auf 12 Instrum.
D. Ullmann, Aue,
Babelsbergerstr. 24.

Konzert-Zither

fast neu, passend als
Weihnachts-Geschenk,
zur Hälfte des Kaufpreises
wegen Anschaffung eines
größeren Instruments zu
verkaufen. Off. u. H. 100
an die Tageblatt-Expeditor.

Günstige Gelegenheit!

Bernhardinerhund,
prächtiges Tier, 7/8 Jahr alt,
mit großem Hundebau um-
ständelhalber äußerst billig
zu verkaufen.

Beabsichtigen

Sie Ihr Grundstück, Restaurant,
Gut oder Geschäft schnell und
verkauft zu verkaufen, so
sicher. Sie sofort an die Deutsche
Schlichte- und Grundstücks-
Gemeinschaft, Oststr. 9, Wetzlar
Sie bitte kostenfreien Besuchs,
wenn Beschäftigung und An-
fordernde. Keine Agentur! Keine
Provision.

Wasserkraft,

aushaltend, neu eingebaut,
mit 2 bis 4 Gebäuden billig
zu verkaufen. Günstigste
Zahlungsbedingungen.
Off. u. B. D. 361 an die
Exp. d. Auer Tagbl.

Amerik. Harleuzither

ohne Unterricht sofort zu
spielen, sowie 2 Paar Kinder-
schlittschuhe ganz billig zu
verk. **R. H. Cigaretten-Geschäft**
gegenüber der Br.

Haben Sie

Wohnung, möbl. Zimmer
Schlafstelle usw. zu ver-
mieten, so inserieren Sie am
besten im Auer Tageblatt.

Gelegenheitskauf.

1 nussb. Bället
1 Chaiselongues mit Decke
1 Plüschsofa mit Gallerie
1 Nähtisch, nussb.
1 Trumeauxspiegel mit Sopha
alles noch wie neu, sofort sehr billig zu verkaufen.
4 Chaiselonguesdecken in Plüsch u. Wolle
ebenfalls sehr billig.
Aue, Wettinerstrasse 11, I links.

Hotel Stadtpark, Aue.

Morgen Dienstag, den 7. Dezember
Kaffee-Kränzchen
für junge Damen mit darauffolgendem feinen Ball.
Es ladet freundlich ein **Erdmann Lorenz.**

Edison-Salon

Versäume niemand
das phänomenale
Programm
in Augenschein zu nehmen.
Jede Nummer
ein Schlager
ersten Ranges

Gemeinderatswahl Bockau!

Wähler, nehmt Einsicht in die **Wählerliste!**
Scheut nach, ob ihr eingeschrieben seid, denn nur
bis **Dienstag** **abend** kann **Einspruch** er-
hoben werden.

Puppenstuben-Zapfen

in reicher Auswahl, neueste Muster, empfiehlt billigst
Paul Fritzsche, Albert-
str. 6. I.

Tabakspfeifen Trockenrauchpfeifen Spazierstöcke Schmupftabakdosen

findet man in großer und schöner Auswahl billigst bei
Carl Fischer, Aue
Reichstraße 9.

Bandwurmmittel „Solitaenia“

Bestehende Ihnen Vermitt. gen., daß das von Herrn Dr. Segner
„Solitaenia“ eine aus-
gezeichnete
für Kinder (alle). Das ist ein
sicheres Mittel, um alle
Bandwürmer, die im Darm
sitzen, zu vertreiben. Es ist
ein sehr leichtes, angeneh-
mes Mittel, das die Kinder
gern nehmen. Es ist ein
sehr wirksames Mittel, das
die Kinder gern nehmen.
Es ist ein sehr wirksames
Mittel, das die Kinder gern
nehmen. Es ist ein sehr
wirksames Mittel, das die
Kinder gern nehmen.
Es ist ein sehr wirksames
Mittel, das die Kinder gern
nehmen.

bessere ruhige Wohnung

von 4—5 Zimmern gesucht. Offerten unter E. B. 100
an die Tageblatt-Expedition.

Schön möbliertes Zimmer

zu vermieten, auf Wunsch
mit voller Provision. Zu er-
fragen in der Tagbl.-Exp.

Wohnungs-

wechsel wegen des Ru-
chens der Oefen u. Herde
u. schlechter Ventilation
der Räume ist nicht mehr
möglich. Verlangen Sie Re-
schlüsse über sichere Ab-
hilfe bei **Rich. Andr.**
Kempnerel, Aue.

Bronzen

aller Art
in Hochglanz uner-
reichbar, abwaschbar,
dauerhaft, bequem
im Gebrauch für
Jedermann
empfehlen
**Central-Drogerie
Curt Simon,**
Bahnhofstr. 11.

Der portugiesische Handelsvertrag.

(Aus der Reichstagsdebatte vom 4. Dezember.)
Der Sonnabend ist in unseren Parlamenten dies ac-

in der öffentlichen Diskussion von Sachverständigen aufgeklärt
werden; vielleicht bringt die Reichstagsdebatte
etwas mehr Licht in das mysteriöse Dunkel.



Unsere Mutterkollektion von
Glückwünsch-Karten
für das Jahr 1910
ist fertiggestellt. Wir bitten hiermit
unsere geschätzten Abonnenten und Freunde,
dieselbe gefälligst einleihen zu wollen und
Bestellungen baldmöglichst zu erteilen.

schweren Verfehlungen gegen das Gesetz bei den Beamten fest-
gestellt worden sind. Darüber hinaus aber ist nichts erwiesen,
was die Anlagen gegen das unwirtschaftliche Verfahren

* Durch eine Spiritusexplosion verbrannt. Als der Han-
delsmann Wirth in Dörfenfurt am Sonnabend in seinem
Keller mit dem Abfüllen von Spiritus beschäftigt war, kam es

* Ein Verleumdungsaufsecht. Ein trauriger Vorfall ereig-
nete sich in Kiel bei der Überführung eines todenähnlich
gewordenen Matrosen, des Torpedomatrosen Danien von der

* Lebensrettung durch einen Hund. In Tannendorf,
Kreis Bleß, fand eine Hochzeitsfeier ihren Abbruch durch ein Tänz-
chen im Gasthause. Die jüngeren Geschwister der Braut waren,

* Komplott gegen Kodeseller? Die Neuportler Polizei ist
bekanntlich einem Komplott auf die Spur gekommen, das nichts
Geringeres als die Entführung Kodesellers zum Ziel hatte.

* Eine Runde von Andre? Ueber Spuren, die vielleicht auf
den Polarforscher Andre hindeuten, wird unter Vorbehalt ge-
meldet: Ein katholischer Missionar soll seinem Bischof berichtet

* Ein verschwandener Nestor. Verschwinden ist seit mehre-
ren Tagen der Rektor Albert Barisch in Rakel, der zur
Konsultation eines Spezialarztes auf der Reise nach Schneidemühl

Der Kieler Freispruch.

Der Kieler Monstreprozeß, der im Lauf der fünf Wochen
die Nerven wohl aller Zeitungsleser abstumpfte, hat zum Schluß
noch eine Sensation gebracht: die Freisprechung aller Angeklagten.

Neues aus aller Welt.

* Synagoge an einem Regerpfarzer. Wie der Pres-Tele-
graph aus Neuport meldet, soll am Sonnabend in Chodran in
Czechien eine aufgeregte Menge ein Synagogengericht an einem

Was wir besitzen, ist das Kleine,
Und der Erfolg selbst macht uns Klein.
Das Ewige und Ungeheure
Will nicht von uns bezwungen sein.
Rainer Maria Rilke.

Ein Doppelleben.

Roman von S. Scharfweert.
(11. Fortsetzung.)
Nachdem Herr von Baumgart sich genügend legitimiert hatte,
und nachdem mit ihm ein Protokoll ausgenommen worden war,

ling? Ein stichtlicher Schauer überließ den erregt, eifrig
Sprechenden. Wählich eilte der Ungar zu seinem Schreibtisch,
schloß eins der Schubfächer auf, frumte eine Weile und brachte

schändlich mißbrauchen und mich bei meinen Freunden so insam
kompromittieren konnte."
„Aber, mein verehrtester Herr von Almasy," widersprach
der andere, dem Zerknirschten herzlich die Hand drückend,

Terroristenattentat in Tiflis. Drei Terroristen gaben am Sonnabend in Tiflis auf offener Straße aus Mäusergewehren mehrere Schüsse auf Passanten ab. Von Schülern in eine Sadgasse getrieben, wurden sie schließlich nach zweistündiger Verfolgung tödlich verwundet. Sterbend gestanden sie ein, in Tiflisametpol mehrere Morde an Amtspersonen verübt zu haben.

folgen lassen, die über Unfälle zur See infolge des Sturmes berichten:

Bremen, 5. Dezember. Das Rettungsboot Begeja ging in der Nacht zum Sonnabend total verloren. Ein Ruderer ist tot, die übrige Mannschaft wurde auf Odeboog in Bote geborgen. Von zwei Schiffen wurden durch die Rettungsstation sieben Personen gerettet, die bis auf eine erstoren sind.

Bremen, 5. Dezember. Die Rettungsstation Helgoland der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphiert: Am 3. Dezember 1909 von den deutschen Fischerwehren S. F. 12, S. F. 183, S. F. 186, S. F. 187 13 Personen durch das Rettungsboot Klaus Dreier der Station gerettet. — Die Rettungsstation Wangerog telegraphiert: Am 3. Dezember von der hier gestrandeten Schaluppe Anna Katharina zwei Personen gerettet.

Wilhelmshaven, 5. Dezember. In orkanartigem Sturm ist die holländische Tjalk Ora et Labora in der Außenjade in Seenot geraten. Vier Personen sind ertrunken, außerdem zwei Mann einer anderen Tjalk und bei den Rettungsversuchen ein Mann des Rettungsbootes.

Hullum, 5. Dezember. Bei dem schweren Sturm ist das Torpedoboot G. 89, als es in den Hafen einlaufen wollte, hoch auf den Strand geraten. Mannschaften sind nicht zu Schaden gekommen. Das Boot ist nicht gefährdet.

Emden, 5. Dezember. Der Hamburger Schooner Hans, der vor acht Tagen von hier mit Erz nach England abging, ist

bei Vorkum gestrandet. Gerettet wurde nur ein Schiffsjunge.

Sorient, 5. Dezember. In der Rüste von Nordhain herrschte heftiger Sturm; die beiden Bruchtürme von Graiz sind zum Teil zerstört, mehrere Boote sind untergegangen.

Brüssel, 5. Dezember. Ein heftiger Sturm hat an der Küste und in der Schelde, sowie in ganz Belgien großen Schaden angerichtet. Zwei Fischerboote sind mit Besatzung untergegangen. Der englische Dampfer Swanhilde ist bei Ramelens auf eine Sandbank gefahren. Von mehreren fälligen Schiffen fehlen Nachrichten.

Rotterdam, 5. Dezember. Vierzehn Seemellen nordwestlich von Katwyl in der Nordsee rettete der holländische Trampdampfer Primavera sechzehn Schiffbrüchige des französischen, von Rotterdam nach Caen bestimmten Kohlendampfers T. H. S. B. Die Wellen hatten die Luken zerhört, und durch die Öffnungen füllte das Schiff sich mit Wasser.

Schiffsunfälle.

Der schwere Sturm der letzten Tage hat den Wellen des Meeres so manches Opfer zugeführt. Es liegen über den Sturm und die Berkehrstörungen, die er verursachte, so viele Meldungen vor, daß wir des Raumes halber nicht in der Lage sind, sie alle zu registrieren. Wir wollen hier aber die Meldungen

Bestbewährte gesunde und magen-darmkranke Kufeke Nahrung für: sowie schwächliche in der Ernährung zurückgebliebene Kinder.

Verlangen Sie grüne Rabattmarken! Es ist das sicherste Sparsystem.

Das grösste Gewicht 1000g. Vitello und Clever-Stolz. Welche feinste Molkereibutter vollständig ersetzt, in Ihren Haushalten verwendet. Erhältlich in allen besseren Kolonialwaren-Geschäften.

Renner's Rossbacher Magenbitter. Hilft die Speisen im Magen verdauen, bewirkt großen Appetit, befeuchtet schlechte Verdauung, ist höchst wohlschmeckend und wird seit Jahren von Tausenden von Konsumenten mit größtem Erfolg getrunken. Ein ärztlich begutachtetes Hausmittel.

Die vogtländ. Geldschrank-Fabrik Paul Vogel, Plauen i. V. liefert als Spezialität Stahlpanzer-Geldschränke mit Theodor Kramerschen Patent-Protector-Vorrichtung. Lieferant der Kaiserl. Reichspost, von königl. und vielen städtischen Behörden, sowie verschiedener Bank-Institute.

Schirme, Tabakspfeifen, Stücke in grosser Auswahl sowie Reparaturen in guter Ausführung bei Karl Kessler, Aue Drechslerei, Ernst Papststr. 38.

Husten verhilft Walgotta'sche Eucalyptus-Bonbons in P. & S. Pfg. 22 haben Centraldrogerie Curt Simon, Aue.

Bauzeichnungen. Kosten-Anschläge, statische Berechnungen, Material-Auszüge, Spezial-Zeichnungen für den inneren Ausbau, wie Fassaden in einfacher bis reichster Ausführung werden sachgemäß bearbeitet. (Man verlange kostenlosen Besuch). Ernst Deumer, Architekt, Aue, Schaeberger-Strasse 102. Telefon 374.

Max Sabra, Schneebergerstr. 5. In schönen vielseitigen Mustern empfehle ich Modellierbogen, Puppenstubentapeten, Gold-, Silber- u. Buntpapier, Mauer- und Dachziegelpapier, Borden etc. Große Auswahl in Küchenspitzen.

Die beste aller modernen Schreibmaschinen ist unstreitig die Torpedo-Schnellschreibmaschine, denn diese steht in Bezug auf Leistungsfähigkeit u. Dauerhaftigkeit unerreicht da. Vorführung in jedem Büro ohne Kaufverbindlichkeit. Carl Pohlmann, Chemnitz. Kopiermaschinen, nur erstkl. Fabrikate.

von Brillanten und Smaragden zeigte, sondern auch noch eine wertvolle Busenadel, eine Zigarettenspitze und einige andere Kleinigkeiten, die Herr von Almasy als sein Eigentum bezeichnete.

Nach an demselben Tage zeigte der Ungar bei der Polizei die an ihm begangenen Diebstahle an, unter Angabe der Zeugen, die mit ihm zugleich das Vorhandensein der ihm entwendeten Gegenstände in der Kammer des ehemaligen Kammerdieners konstatiert hatten.

Das Auslieferungsverfahren seitens der deutschen Behörde wurde auf Grund dieser Anzeige und des an Herrn von Baumgart begangenen schweren Diebstahls sofort eingeleitet, und der ergriffene Dieb wurde nach kurzer Frist nach Berlin transportiert, um hier der gerichtlichen Verhandlung und seiner voraussetzlichen Bestrafung gewärtig zu sein.

VII. Etwa vierzehn Tage, nachdem Frau Melitta von Hohened ihr Diadem ihrem ungarischen Freunde übergeben hatte, brachte dieser den Schmuck zurück.

„Leider habe ich meine Pflicht nicht ausführen können“, berichtete er mit einer Miene, der deutlich der Muthut des Sprechenden ausgeprägt war.

„Aber warum denn nicht, lieber Freund?“ fragte die junge Frau übertröstet.

„Die Geschichte wäre mir doch zu teuer geworden. Ich war in London, weil ich doch Bedenken trug, hier dein Diadem kopieren zu lassen. Der Juwelier hätte es irgend jemand zeigen und es hätte herauskommen können, daß du so lebenswichtig warst, mir gefällig zu sein. Ich wollte dem vorbeugen, und fuhr deshalb auf zwei Tage nach London. Unter tausend Pfund wollte keiner der Juweliere, mit denen ich verhandelte, die von mir gewünschte Nachahmung deines Schmuckes herstellen. Aber so hoch wollte ich mich nicht verkaufen; meine Schwägerin wird sich mit einem weniger kostspieligen Kleinod begnügen müssen.“

Mit ein paar herzlichen Worten des Bedauerns legte Frau von Hohened den Schmuck wieder in sein Etui zurück, ohne die geringste Anmerkung, welche niederträchtige Entdeckung sie bald darauf würde machen müssen. Es war ungefähr eine Woche später, als Herr von Hohened des Morgens gleich, überhäufig

und verlor beim Frühstück erschien. Frau Melitta hob scherzhaft drohend ihren Zeigefinger in die Höhe.

„Du Nachtschwärmer! Ich glaube, es dämmerte schon der Morgen, als du nach Hause kamst.“

„Sehr niedergebroschlagen und offenbar ganz zerknirscht sagte er nach ihrer Hand.“

„Verzeihe, Melitta! Es war wirklich schon vier Uhr.“ Darauf preßte er in einer Aufwallung sichtlich schmerzlicher Reue die Rechte gegen seine Stirn. „Ich Tor! Ich leichtsinniger, unbedachteter Tor!“

Die junge Frau legte beschwichtigend ihre Hand auf seinen Arm.

„Nun — nun. Du weißt, ich bin keine böse Stube, die ihrem Mann eine gelegentliche fidele Kneiperei mit seinen Freunden verargt und mit über Laune entgelten läßt. Weiter wird es doch hoffentlich nichts gewesen sein?“

„Ich war im Klub mit Bernsdorf, Baumgart, Almasy und einigen an —“, der Bekleidende unterbrach sich und schaute in innerer Qual in sich hinein.

„Na also! Das brauchst du doch nicht so schwer zu nehmen.“ „Freilich, freilich! Wenn nur nicht so unsinnig hoch gespielt worden wäre!“

„Ah!“ Jetzt wurde Frau Melitta doch unruhig. „Du hast verloren?“

„Er nickte ganz kleinlaut und daniebergewandt.“ „Wenig?“

„Hundertvierzigtausend Mark.“ Frau Melitta wurde zwar heftig zusammen, sagte sich aber rasch und entgegnete mit ziemlich ruhiger Miene: „Wir werden daran nicht zugrunde gehen. Wir werden unsere Ausgaben eben etwas einschränken, bis er verkümmert ist. Und du wirst ein andermal nicht mehr so hohe Beträge riskieren.“

„Rein!“ stiel er lechhaft, mit heiligem Eifer ein. „Darauf geh' ich dir mein Wort; nie mehr werde ich mich an einem so unsinnigen Casarbspiel beteiligen. Wenn ich nur erst aus dieser Verlegenheit heraus wäre! Morgen muß die Schuld bezahlt werden.“

„Soll dir's denn nicht klappt?“

„Rein! Das ist's ja eben. Nur 25 000 habe ich flüssig, und ich weiß nicht, wo ich in der Kürze der Zeit die fehlenden 10 000 beschaffen soll. Wenn ich mehr Zeit hätte, würde ich einfach eine Hypothek aufnehmen, unser Gut ist ja zum Glück wenig belastet. Aber das geht doch nicht so fix.“

„Dann wende dich doch an Papa.“ Doch der erste Mann warnte heftig ab.

„Um keinen Preis der Welt! Soll ich mir für immer die Achtung und Sympathie meines Vaters verkürzen?“

„Aber das Geld muß doch besorgt werden. Soviel verheißt ich ja auch von diesen Dingen, daß eine Spielschuld unter allen Umständen pünktlich bezahlt werden muß.“

„Aberding! Sonst kann ich mir nur gleich eine Kugel durch den Kopf schießen.“

Während der Ehemann ächzend vor sich hinsah, dachte die junge Frau angestrengt nach.

„Könntest du dich nicht an einen deiner Freunde wenden?“ sagte sie endlich.

Herr von Hohened schüttelte unmutig abwehrend mit dem Kopfe.

„Soll ich wie ein Schnorrer oder wie ein leichtsinniger Wundbeutel und Schuldenmacher herumlaufen in meinen Jahren!“

„Aberdings. Was ist denn da zu tun?“ Der Ehemann bestete einen zaghaften, fast demütigen Blick auf seine Gattin.

„Da dankst mir besten, Melitta.“

„Ah?“ Die junge Frau war sehr erstaunt. „Aber ich habe doch nicht solche Summe zur Verfügung.“

„Dar nicht. Aber wenn du mir nur — der Sprecher schloste und mürgte, es wurde ihm offenbar schwer, seine Worte auszusprechen — „wenn du mir nur auf ganz kurze Zeit deinen Schmuck leihen möchtest. Dein Diadem allein.“

Der jungen Frau rückte das Blut so heftig zum Herzen zusammen, daß sie ganz bleich wurde, ihre Augen flackerten unruhig, und eine so föhliche föhliche Verwirrung befiel sie in ihrem ganzen Wessensspiel aus, daß es dem Gatten auffiel, daß der eigenen Bewusstsein.

(Fortsetzung folgt)